Entwicklung, Wesen und Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Würde eines doctor rerum politicarum der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau

vorgelegt von

Gerhard Stumme.

Promoviert: 20. Februar 1920.

Die Arbeit erscheint später.

Breslau 1920.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Rechts-
und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau.
Berichterstatter: Professor Dr. Adolf Mitscherlich.

Lebenslauf.

Am 23. Januar 1889 wurde ich, Gustav, Gerhard, Heinrich Stumme, evangelischen Bekenntnisses (Preuße), als Sohn des Kaufmanns und Stadtrats Gustav Stumme und seiner Gemahlin Therese, geb. Goette, in Halberstadt a. H. geboren. Nach besuchter Vorschule absolvierte ich das Domgymnasium zu Halberstadt, das ich im September 1908 mit dem Zeugnis der Reife verließ.

Ich studierte Rechts- und Staatswissenschaften zunächst vier Semester in Freiburg i. B., wo ich u. a. Geschichte der Nationalökonomie und des Sozialismus sowie Finanzwissenschaft bei Prof. Diehl, theoretische Nationalökonomie bei Prof. v. Schulze-Gaevernitz, Verkehrswesen und Verkehrspolitik bei Prof. Weyermann, Staatslehre bei Prof. Schmidt hörte. Die letzten zwei Semester studierte ich in Halle und besuchte dort u. a. die Vorlesungen von Prof. v. Blume über bürgerliches Recht, Rechtsanwendung und Rechtsauslegung, von Prof. Löning über Verwaltungsrecht, von Prof. Fleischmann über deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht und von Prof. Conrad über Volkswirtschaftspolitik.

Am 23. Dezember 1911 bestand ich das Referendarexamen vor der Prüfungskommission des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. Nach der Ernennung zum Referendar wurde ich dem Amtsgericht in Heldungen i. Thür. zur Ausbildung überwiesen und bis Oktober 1913 im Justizdienst beschäftigt. Vom 1. Oktober 1912 bis 1. Oktober 1913 genügte ich der Dienstpflicht beim Husaren-Regiment Nr. 6 in Leobschütz O/S.

Meine Übernahme in den Verwaltungsdienst erfolgte im Oktober 1913 mit der Ernennung zum Regierungsreferendar und

Beschäftigung bei der Präsidialabteilung der Regierung in Breslau. Anfang 1914 wurde ich dem Landratsamt in Bunzlau überwiesen, dem ich einschließlich der Kriegszeit bis zum 27. Mai 1919 angehörte.

Am 3. August 1914 folgte ich der Mobilmachungsorder und rückte beim Reserve-Dragoner-Regiment Nr. 3 ins Feld. Viereinhalb Jahre gehörte ich dem Feldheer an und war bis zu meiner Verwundung im Oktober 1918 ohne Unterbrechung an der Front im Westen. Ich erhielt im Felde das E.K. 2. und E.K. 1. Kl. sowie das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern.

Nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienst nahm ich die Beschäftigung beim Landratsamt in Bunzlau wieder auf und wurde Ende Mai 1919 an die Regierung in Breslau zurücküberwiesen. Meine Rückkehr nach Breslau benutzte ich dazu, an Universitätsvorlesungen als Hospitant teilzunehmen und hörte im Sommersemester 1919 die Vorlesung über allgemeine Volkswirtschaftslehre bei Herrn Prof. A. Weber unter gleichzeitiger Beteiligung an seinen seminaristischen Übungen. Im jetzigen Wintersemester nehme ich an dem Seminar des Herrn Prof. Mitscherlich teil. Herrn Prof. Weber und Herrn Prof. Mitscherlich möchte ich an dieser Stelle meinen gehorsamsten Dank für die Anregungen aussprechen, die mir bei meinen volkswirtschaftlichen Studien sowohl wie bei der vorliegenden Abhandlung durch sie zuteil geworden sind.

Meine Personalakten befinden sich bei der hiesigen Regierung, Abt. I A, auf die ich im übrigen verweise.